

Stimmen aus Praxis und Wissenschaft

(Nichtamtlicher Teil)

Inhalt

	Seite
1. Zum kolonialen Schrifttum. Von Professor Dr. Lothar Kühne.....	185*
2. Bücher und Zeitschriften.....	188*

Zum kolonialen Schrifttum.

Von Professor Dr. Lothar Kühne,

Referent in der Parteiamtlichen Prüfungskommission zum Schutze des nationalsozialistischen Schrifttums und in der Dienststelle des Außerordentlichen und Bevollmächtigten Botschafters des Deutschen Reiches.

Das kolonialpolitische Ziel ist die Wiedererlangung von Kolonien. Unserer Jugend eine klare und eindeutige Haltung in dieser Frage zu vermitteln, ist eine Aufgabe der Erziehungsarbeit. Der Jugend ist nicht nur äußere Kenntnis zu vermitteln, sondern es müssen die Voraussetzungen für eine klare Haltung in dieser Frage geschaffen und so die höchste Einsatzbereitschaft garantiert werden. Damit steht die Kenntnis der kolonialen Probleme mit im Mittelpunkt unserer völkischen Erziehung.

Es ist eine verantwortungsvolle Aufgabe der deutschen Erzieher, der Jugend insbesondere unsere Forderung nach kolonialer Gleichberechtigung immer wieder einzuhämmern. Die Leistungen unserer Kolonialpioniere müssen wachgerufen werden. Ohne Übertreibung, aber auch ebenso ohne bescheidene Zurückhaltung muß die deutsche Kolonisation, jenes Friedenswerk heroischer Prägung inmitten dieser aufgeregten friedlosen Welt der anderen, der deutschen Jugend immer vor Augen gestellt werden.

Die Rückgabe unserer Kolonien ist eine Lebens- und Ehrenfrage unseres Volkes. Man ist nur zu sehr geneigt, die Kolonialfrage lediglich als eine debisenpolitisch gelagerte Zahlungsfrage aufzufassen, sie als eine Rohstofffrage und schließlich noch im Zusammenhang mit dem inzwischen bereits gelösten Arbeitslosenproblem als eine Arbeitsbeschaffungsfrage und in Beziehung auf den Welthandel als eine handelspolitische Frage zu betrachten. Aufgabe der deutschen Erzieher ist es nun, das koloniale Denken aus der Wirtschaftssphäre herauszunehmen und ihm seinen ureigensten erzieherischen Sinn wiederzugeben. Es kommt nicht nur darauf an, den Kampf gegen die Kolonialschuldfrage als einen Kampf für Ehre und Gleichberechtigung zu führen, sondern vor allem auch darauf, das koloniale Denken von der Ebene der Wirtschaft auf die höhere Ebene der nationalen Kultur zu stellen.

Gerade der Lehrer muß erfüllt sein von der kolonialen Sendung unseres Volkes. So hat denn auch Reichserziehungsminister Rust die koloniale Wissens- und Willensbildung in der Schuljugend

als vordringlich herausgestellt. In seinem im Amtsblatt vom 16. August 1933 veröffentlichten Erlaß hat er den Kampf um den deutschen Lebensraum als eine der wichtigsten Aufgaben des deutschen Volkes bezeichnet, mit der die Jugend so viel wie möglich vertraut zu machen sei. Er hat darauf hingewiesen, daß das koloniale Denken unter der Jugend ständig wachzuhalten sei; und schließlich, aber nicht zuletzt, hat er die Notwendigkeit einer planmäßigen Erfassung der gesamten Jugend betont.

Auch der erste Leiter des Nationalsozialistischen Lehrerbundes, Hans Schemm, hat bei der Kolonial-Gedenkfeier des Kolonialbundes am 18. Juni 1934 in Berlin folgenden eindringlichen Appell an die deutschen Erzieher gerichtet:

„Wie bekommen wir Kolonien, wenn wir nicht im Herzen die Idee von der Notwendigkeit der Kolonien tragen. Da das deutsche Volk niemals bereit ist, sein Leben aufzugeben, wird es auch niemals auf seine Kolonien verzichten. Ich bin überzeugt, daß ein Lehrer täglich die Möglichkeit hat, die Notwendigkeit des kolonialen Besitzes im Deutsch-, Geschichts-, Erdkunde- und Naturkundeunterricht anzureißen. Wir deutschen Erzieher werden nicht ruhen und rasten, bis der Wille zur Kolonisation so stark ist, daß das Ausland die Forderung nach Rückgabe der deutschen Kolonien erfüllt. Dieses Ziel kann aber nur erreicht werden, wenn vor jeder Klasse ein nationalsozialistischer Lehrer steht, der in seiner inneren Haltung jugendlich begeistert ist.“

Um nun diesen Aufgaben gerecht zu werden und den geforderten Verpflichtungen nachzukommen, muß der Erzieher den kolonialen Wissensstoff beherrschen und in alle Fragen, die sich aus dem kolonialen Problem ergeben, eindringen. Wenn man nicht mit ein paar oberflächlichen Redensarten um das Wesentliche herumreden will, ist auch die Kenntnis des kolonialen Schrifttums unbedingt erforderlich.

Eine Zusammenstellung des nationalsozialistischen Schrifttums auf dem Gebiete der Kolonialfrage erfolgt in den Monatsheften der Parteiamtlichen Prüfungskommission zum Schutze des NS.-Schrifttums, der NS.-Bibliographie. Sie bringt in monatlichen Lieferungen den wesentlichsten Teil des NS.-Schrifttums. Dabei handelt es sich einmal um Schrifttum, das über den Tag hinaus Bedeutung hat, denn nur solches findet Aufnahme. Es wird aber nicht unterschiedslos aufgezählt, sondern das aufgenommene Schrifttum besprochen. Damit ist sowohl die politische Lebendigkeit garantiert als auch die Richtigkeit der weltanschaulichen Ausrichtung verbürgt.

In dieser NS.-Bibliographie ist das gesamte Schrifttum, d. h. Bücher, Zeitschriften und Zeitungen, behandelt.

Im einzelnen soll nun im folgenden auf wertvolles koloniales Schrifttum hingewiesen werden, wobei aber in keiner Weise der Anspruch auf Vollständigkeit der Wiedergabe des vorhandenen wertvollen Schrifttums erhoben wird:

Die Zahl der Verfechter des Kolonialgedankens ist groß. Man kann aber mit Genugtuung insgesamt sagen, daß sich die überwiegende Zahl aller Kolonialwerke durch eine sachliche, klare Sprache und eine eiserne, wohlausgerichtete Zielsetzung auszeichnet. Die Reihenfolge, in der die einzelnen Schriften aufgeführt werden, stellt in keiner Weise eine Wertung dar und ist auch nicht nach chronologischen Gesichtspunkten aufgestellt.

Von Gesamtdarstellungen möchte ich zunächst das Buch von Dr. H. W. Bauer: **Kolonien im Dritten Reich**, 2 Bände, erschienen im Gauverlag Westdeutscher Beobachter G. m. b. H., Köln-Deuß, erwähnen.

Es verdient wahrlich ein echtes Volksbuch zu werden. Leider ist der Preis des Wertes so hoch, daß das daran scheitern wird. Das Buch ist nicht nur technisch hervorragend ausgestattet, sondern überrascht auch durch den Reichtum des verarbeiteten und des durchdachten Stoffes. Die Fragen der Kolonialpolitik sind nach allen Richtungen hin in lebendiger Weise behandelt. Die gegebene Gesamtschau wird getragen von dem kolonialpolitischen Willen unseres neuen Deutschlands.

Schwabe und Leutwein: **Die deutschen Kolonien.**

Das Buch ist mit guten farbigen Photographien reich ausgestattet. Es unterrichtet, historisch aufgebaut, über die Kolonien, ist belehrend und unterhaltend zugleich.

Das Deutsche Kolonialreich. Eine Ländertunde der deutschen Schutzgebiete.

Das Werk ist schon vor Kriegsausbruch erschienen. Bedeutende Geographen haben daran mitgearbeitet. Jeder, der sich geographisch und ethnologisch für die Kolonien interessiert, wird darin vieles Wissenswertes finden.

Anton Mayer: **Das Buch der deutschen Kolonien.**

Auch dieses Werk ist schon älteren Datums. Die letzte Neuauflage erfolgte 1936. Es ist in einer Darstellung lebendig und volkstümlich.

Deutsche Flagge über Sand und Palmen, 53 Kolonialkrieger erzählen. Herausgegeben von Werner von Langsdorff.

Zu dem Buch haben Lettow-Vorbeck und Epp Geleitworte geschrieben. Es enthält Berichte der deutschen Kolonialzeit von den ersten Anfängen bis zum Ende des Weltkrieges. In bunter Reihenfolge erzählen mehr als 50 Kolonialpioniere, darunter Wissmann, Peters, Leutwein, Epp, Lettow-Vorbeck, von den Taten deutscher Männer. Über dem Bericht liegt der Reiz des Selbsterlebten.

Paul Ritter: **Der Kampf um den Erdräum. Kolonien vom Altertum bis zur Gegenwart.**

In gedrängter Kürze wird gute Auskunft über das kolonialisatorische Ringen der großen Mächte in der Welt gegeben.

Petersen: **Der koloniale Gedanke in der Schule. Sinn, Aufgabe und Weg kolonialer Schularbeit.**

Es handelt sich um eine kleine Schrift, die aber doch wertvoll ist. Sie ist sachlich gehalten und bringt konkrete Vorschläge für die Behandlung der kolonialen Frage in der Schule. Die Vorschläge werden dem Zweck kolonialer Arbeit in der Schule durchaus gerecht. Es hätte nur noch mehr herausgehoben werden müssen, daß für die Frage der kolonialen Arbeit der Schule der Gesichtspunkt der Erziehung mehr herausgestellt worden wäre.

Dr. E. G. Jakob: **Anspruch und Wille.**

Eine aus Reden, Vorträgen, Aufsätzen und Ansprachen zusammengestellte Schrift mit praktischen Ratschlägen zur Werbung für den kolonialen Gedanken.

Professor Dr. Georg Wegener: **Das deutsche Kolonialreich. Wie es entstand, wie es war und wie es verlorenging.**

Eine wissenschaftlich gründliche und dabei durchaus lebendige Darstellung. In drei großen Abschnitten wird Entstehung, Beschaffenheit und Besitzentziehung unserer Kolonien behandelt.

Paul Ritter: **Unvergessenes deutsches Land. Unvergessene Bilddokumente aus den deutschen Kolonien.**

Die Abbildungen sind in guter Auswahl zusammengestellt und vermitteln nebst einleitenden kolonialgeschichtlichen Abrissen einen anschaulichen Eindruck von dem Wert und der Schönheit unserer Kolonien.

Ludwig Schön: **Das koloniale Deutschland.**

Eine sachliche Darstellung der wirtschaftlichen Lage unserer Kolonien auf der Grundlage vergleichender Gegenüberstellung.

Ignaz Appel: **Deutsche Kolonien, die Förderung des Dritten Reiches.**

Die Schrift ist als Aufklärungsschrift gedacht. Den Zweck erfüllt sie voll und ganz. Der Verfasser arbeitet die wichtigsten Thesen der Kolonialfrage klar und allgemeinverständlich heraus. Die zum Abdruck gekommenen statistischen Angaben wirken in ihrer Gegenüberstellung überzeugend und sind für den gedachten Zweck durchaus brauchbar.

Dr. Heinrich Schnee: Deutschlands koloniale Forderung.

In erstaunlicher Kürze werden die kolonialen Probleme behandelt. Jeder Satz verrät den großen Fachkenner.

Walter Pardey: Unsere Kolonien im Weltkriege.

Aus Erlebnisberichten wird das tapferere Ringen unserer kolonialen Truppen deutlich gemacht. Die knappen Berichte vermitteln ein gutes Bild von den Leistungen unserer Truppen, und sie zeigen das treue Aussharren unserer afrikanischen Schutzbefohlenen.

Einzelbarstellungen:

Blumhagen: Westafrika einst und jetzt.

Es ist das erste Werk der Wissenschaftlichen Kommission in der von der Deutschen Kolonialgesellschaft herausgegebenen Schriftenreihe. Das Werk ist ausgezeichnet. Es ist nicht nur wissenschaftlich, sondern auch politisch wertvoll und zugleich ein untwiderlegbares Dokument der großen Kolonialleistung Deutschlands. Nach einer geschichtlichen Einleitung werden Land und Leute, die politischen Verhältnisse, Rechtspflege, Kultur, Eingeborenenpolitik und Gesundheitspflege, wirtschaftliche Verhältnisse und das Finanzwesen behandelt. Es werden die Pflanzungen und wirtschaftlichen Betriebe, Städte und Dörfer, Straßen und Häfen sowie die mandatswidrige Verwaltung unserer Kolonien überzeugend geschildert.

Karl Peters: Wie Deutsch-Ostafrika entstand.

Es ist das fesselnde Buch des großen Deutschen, der Deutsch-Ostafrika erwarb.

August Füll: 50 Jahre Togo.

Unmittelbar vor seinem Tod hat der leider zu früh verstorbene verdienstvolle Kolonialbeamte Geheimrat Füll die Biographie über unser altes Schutzgebiet Togo vorgelegt. Wissenschaftliche Gründlichkeit gepaart mit praktischer reicher Erfahrung sind Grundpfeiler dieser Arbeit, über der der Reiz des Selbsterlebten liegt. Die Entwicklung Togos vom blühenden deutschen Besitz bis zum Mandatsgebiet wird gezeigt. Das Werk ist ein eindeutiger Beweis für die systematische Kolonisation, die in Afrika unternommen wurde.

Dr. Albert Hahl: Deutsch-Neuguinea.

Unsere Südseeinseln werden in anschaulicher Schilderung nahegebracht. Sachliche Berichte über die Bevölkerung und ihre Kultur zeigen, daß die Mandatsmächte in keiner Weise bessere Methoden anwenden als die deutsche Verwaltung. Im Gegenteil: Der heutige Stand der technischen Erschließung des Landes, der Verwaltung und Wirtschaft, der Kultur, der sozialen und gesundheitlichen Förderung der Eingeborenen ist nur die vernachlässigte Fortsetzung der deutschen Methoden und Grundsätze. Auch dieses Buch ist eine geeignete Abwehr gegen die einseitigen Dis-

kriminierungen durch die Kolonialschuldlinge. Es ist gleichzeitig ein bereedtes Zeugnis deutschen Könnens auf kolonialpolitischem Gebiet.

Kemner: Kamerun.

Auch dieses Buch bietet eine Fülle wissenschaftlichen Materials. Leider wird die politische Zielsetzung auf Kosten des wirtschaftlichen Moments vernachlässigt. Trotzdem wird ein gutes Bild von der schwierigen Erschließung und dem Erfolg der zähen deutschen Kolonialarbeit gegeben.

Biographien:

Erfreulicherweise haben unsere großen deutschen Kolonialpioniere viele Biographen gefunden.

Richard Wichterich: Dr. Karl Peters. Der Weg eines Patrioten.

Theodor Bohner: Der Eroberer der Erdteile. Deutschlands Schicksal in Afrika und Gustav Nachtigal.

Oskar Karstedt: Herbert von Wissmann, der Mann des zwölffachen Verstandes.

Else Frobenius: 30 Jahre koloniale Frauenarbeit.

Ein guter Überblick über die koloniale Frauenarbeit. Die Tatsache, daß dieses Werk die Arbeit dreier hochherziger Frauen ist, rechtfertigt es, daß der größere Teil dieses Werkes biographische Darstellungen dieser Frauen enthält. Sie sind sehr sachlich gehalten und geben einen guten Einblick in die geschehenen Leistungen.

Romane:

Hier sind vor allen Dingen die Werke von Hans Grimm zu nennen: **Volk ohne Raum, Der Besucher von Duala.** Der Name des Verfassers spricht für sich selbst.

Adolf Kämpfer: Farm Trugberge. Das Hohenlied des deutschen Farmers in Südwest.

Das zähe Ringen um die Scholle wird dargestellt.

Paul Ritter: Kolonien im Schrifttum.

Eine gute Übersicht über das Kolonialschrifttum. Der Verfasser hat nicht nur einem Mangel abgeholfen, sondern er hat es auch mit der gegebenen Übersicht verstanden, allen Ansprüchen eines Literaturnachweises gerecht zu werden.

Zeitschriften und Zeitungen.

- Deutscher Kolonial-Dienst,
- Die Kolonial-Rundschau,
- Der Tropen-Pflanzer,
- Afrika-Nachrichten,
- Deutsche Kolonialzeitung.

Bücher und Zeitschriften

Die deutsche Kolonialfrage.

Von Dr. Paul Leutwein.

Safari-Verlag, Berlin.

Wenn man an die Erörterung der Kolonialfrage herangeht, treten zunächst augenfällig in den Vordergrund die devisenpolitischen, handelspolitischen, rohstofflichen und außenpolitischen Gründe. Die Arbeit ist sicherlich geeignet, reichen und allgemein verständlich gemachten Wissensstoff zu vermitteln. Ohne weiterschweifend zu werden, werden zunächst das alte Kolonialreich, dann die Kolonialschuldfrage, ferner das Mandatswesen und das Versagen der Mandats Herrschaft sowie abschließend Deutschlands koloniale Not und sein Kolonialziel dargestellt. Bei der Art der Darstellung kann man einige ungeschickte Vergleiche, so z. B. auf Seite 12 die Haltung des englischen Parlaments und die des damaligen deutschen Parlaments, verzeihen. Kaum zu verzeihen aber ist das Fehlen der Darstellung jedes erzieherischen und kulturellen Moments. Die Kolonialfrage muß endlich nicht nur von der Ebene der Wirtschaft her, sondern von der Ebene der Kultur her behandelt werden. Gerade die deutsche Kolonisation ist eine der größten Kulturleistungen der Menschheit überhaupt.

Berlin.

Dr. Kühne.

*

Das deutsche Kolonialreich.

Wie es entstand, wie es war,
wie es verlorenging.

Von Professor Dr. Georg Wegener.

Akademische Verlagsgesellschaft Athenaion m. b. H.,
Potsdam.

Das Werk ist hervorgegangen aus Vorlesungen an der Berliner Wirtschaftshochschule. Es ist eine wissenschaftlich gründliche Darstellung, dabei durchaus lebendig. Ausgehend von den Formen deutscher Kolonisation wird einleitend ein kurzer geschichtlicher Abriss der deutschen Kolonisation gegeben. Anschließend werden in drei großen Abschnitten Entstehung, Beschaffenheit und Besitzentziehung unserer Kolonien behandelt. Von unseren Schutzgebieten in Afrika und im Pazifischen Ozean wird nicht nur durch Zahlen und Tatsachen der wirtschaftliche Wert und die landschaftliche Schönheit entwickelt und geschildert, sondern vor allem die dort geschaffenen deutschen Leistungen und aus ihnen der Appell an den kolonialen Gedanken proklamiert.

Das Buch ist eine wertvolle Bereicherung des kolonialen Schrifttums.

Berlin.

Dr. Kühne.

*

Der Afrikaner heute und morgen.

Von Diedrich Westermann.

Mit 14 Abbildungen auf Kunstdrucktafeln und
3 Karten.

Essener Verlagsanstalt, Berlin-Essen-Leipzig.

Das Buch behandelt das Eingeborenenproblem. Der Verfasser, der reiche Erfahrungen besitzt, untersucht die Stellung des Eingeborenen und seine Aufgaben im Hinblick und im Rahmen der kolonialen Erschließung Afrikas. Die Vielseitigkeit des afrikanischen Lebens in geographischer, wirtschaftlicher und rassistischer Hinsicht wird dargestellt. Die Tendenz, die nicht zu verkennen ist, ist, den Eingeborenen seiner Art gemäß in die moderne Kolonialwirtschaft einzugliedern. Die typisch deutsche Auffassung, daß der Eingeborene das Wertvollste ist, kommt klar zum Ausdruck. Unklar aber sind leider die Folgerungen, die aus dem Brauchtum der Eingeborenen geschlossen werden. Leider trifft das auch auf die biologischen Thesen und die daraus gezogenen Folgerungen zu. Das ist vor allem deshalb bedauerlich, weil das Werk auch in englischer und französischer Sprache erschienen ist.

Berlin.

Dr. Kühne.

*

Farm Trutzberge.

Ein deutscher Südwestafrika-Roman.

Von Adolf Kämpfer.

Verlag Georg Westermann, Braunschweig-Berlin-
Hamburg.

Dieses Werk ist eigentlich gar kein Roman. Es ist auch nicht nur ein Tatsachenbericht, sondern es ist das Hohelied des deutschen Farmers in Südwest. Es singt das stille Heldentum zähen Ringens um die Scholle, deutschen Fleißes um ein vertrautes Land und der Liebe zu einer harten Erde, die deutsch wurde und die keine Fremdwille für uns jemals wieder entfremden kann.

Berlin.

Dr. Kühne.

*

Grundlagen, Aufbau und Wirtschaftsordnung des nationalsozialistischen Staates.

Band 2 Gruppe 1 Heft 24:

Medicus:

Reichsverwaltung und Landesverwaltung.

Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin W 35.

44 Seiten.

Der Verfasser gibt einen Überblick über den Aufbau der Reichsverwaltung und der Landesverwaltungen der größeren Länder. Ferner wird die Mannigfaltigkeit der juristischen Personen des öffentlichen Rechts gezeigt, deren sich das Reich

zur Erfüllung seiner öffentlichen Aufgaben bedient. Weiter werden die wichtigsten Probleme des Verwaltungsaufbaus kurz erörtert. Die Schrift ist geeignet, insbesondere den jungen Beamten für ihre Vorbereitung zu den Prüfungen einen allgemeinen Einblick in die staatliche Behördenorganisation zu geben. Der Wert der Arbeit würde nicht unwesentlich verstärkt werden, wenn sie in in allem auf den heutigen Stand gebracht würde.

Berlin.

Kurt Krüger.

*

Karl Hampe:

Deutsche Kaisergeschichte in der Zeit der Salier und Staufer.

7., neubearbeitete Auflage, herausgegeben von Friedrich Baethgen.

Leipzig 1937, Verlag Quelle & Meyer.

336 Seiten. Gebunden 7 RM.

Das 1908 in erster Auflage erschienene Buch ist eine der besten Darstellungen, die dieser Abschnitt der deutschen Geschichte bisher gefunden hat. Wenn jetzt, über ein Jahr nach dem Tod des Verfassers, eine von ihm selbst noch begonnene Neubearbeitung erscheint, so bedarf das Werk keiner ausführlichen Stellungnahme mehr. Der Herausgeber, der die Bearbeitung vollendet hat, ist mit der Pietät des Schülers gegenüber dem verehrten Lehrer zu Werke gegangen. Das Ziel war dabei, dem neuesten Stand der Forschung Rechnung zu tragen.

Der geistige Umbruch, der durch den Nationalsozialismus vollzogen wurde, wird sich sicherlich auch einmal tiefgehend auf die Beurteilung dieses von großen weltanschaulichen Kämpfen erfüllten Geschichtsabschnittes auswirken. Manche der handelnden Gestalten wird eine ganz neue Deutung erfahren, die geistige Auseinandersetzung wird auf ihre tiefsten völkischen Untergründe zurückgeführt werden müssen. Niemand wird von der Neuauflage des Hampeschen Buches erwarten, daß es hierzu einen ersten Schritt darstellt. Dazu bedarf es einer völlig neuen Durchforschung der Quellen, eine Arbeit, die Jahre erfordert und erst von einer neuen Generation der Wissenschaft geleistet werden kann. Bis dahin aber wird Hampes Werk seine Bedeutung als Handbuch für Lehrende und Lernende behalten.

Berlin.

Dr. Gerhard Krüger.

*

Marc Aurel.

Kaiser und Philosoph.

Von Walter Görlich.

Verlag Quelle & Meyer, Leipzig.

Der Versuch einer Biographie Marc Aurels ist durchaus geglückt. Trotz der Dürftigkeit der antiken Quellen hat der Verfasser mit großem Fleiß ein wirksames Bild des Kaisers und seiner Zeit gewonnen durch Ausnutzung aller antiken und modernen Veröffentlichungen, durch geschickte Heranziehung der Inschriften und Münzen und vor allem durch eindringende Ausdeutung der Reliefs der Marcussäule. Die vierzehn vorzüglichen, ganzseitigen Bilder sind nicht nur sehr wertvoll für die Benutzung im Epidiaskop, sondern durch ihre Benutzung im Text in Verbindung mit den beigegeführten Erläuterungen eine willkommene Bereicherung des Buches.

Daß der Verfasser manches eingefügt hat, um Farbe und Bildhaftigkeit zu gewinnen, scheint mir in diesem Falle ein Vorzug zu sein, da das Verfahren mit vorsichtiger Besonnenheit und tiefgehendem Einfühlungsvermögen verbunden ist. Für die Sorgfalt des Verfassers zeugt die sechs Seiten umfassende, klar gegliederte Biographie.

Wenn freilich der Verfasser den Marc Aurel in Verbindung setzt mit der Erkenntnis vom Werte des Gemeinschaftsgedankens und ihn noch gerade für uns als Vorbild der preußischen Pflichterfüllung hinstellt, so scheint mir das völlig verfehlt. Denn dieses Buch ist eine interessante und geistvolle Darstellung einer Zeit des trübsten Verfalls, und der Verfasser selbst weist auf, daß das Säkulum nicht ohne sichtliche Wirkung auf Marc Aurel geblieben ist.

Das Buch ist nicht geeignet für die Hand des Schülers, sollte aber von den Lehrern am Gymnasium und an der Oberschule gründlich gelesen werden.

Berlin-Wilmersdorf. Heiniger.

*

Deutschlands Luftfahrt und Luftwaffe.

Entwicklung — Leistung — Gliederung — Aufgaben — Berufe.

Von H. Geher, Ministerialrat und Abteilungschef im Reichsluftfahrtministerium.

(Sammlung Götschen.)

Verlag Walter de Gruyter & Co., Berlin.

Der durch Geleitworte des Herrn Reichsministers der Luftfahrt sowie des Herrn Reichserziehungsministers ausgezeichnete Band der Sammlung Götschen verdient wegen seines Inhaltes und seiner Bedeutung für die Sicherung des Nachwuchses für die deutsche Luftfahrt im Sinne des Erlasses R U III 10. I. ganz besonders erwähnt zu werden. Was der Verfasser, einer unserer ältesten Kriegsfieger, jetzt Ministerialrat und Abteilungschef im Reichsluftfahrtministerium, über die Entwicklung, Leistung, Gliederung, die Berufe und Aufgaben der Luftfahrt sagt, ist überaus eindrucksvoll. Vor allem sind die Ausführungen des Verfassers über das Wesen des Berufs in der Luftfahrt von besonderem Interesse für den deutschen Lehrer, der die heranwachsende Jugend berufslenkend und berufsberatend zu betreuen hat. Schon allein aus diesem Grunde kann die Beschaffung dieses Buches allen deutschen Lehrern nur wärmstens empfohlen werden.

Alles in allem: Ein Götschen-Band, der weiteste Verbreitung verdient!

Berlin.

Helbig.

*

Recht der Luftfahrt.

Kommentar zur deutschen Luftfahrtgesetzgebung.

Von Dr. Schleicher und Dr. Reymann.

Der Chef der Rechtsabteilung des Reichsluftfahrtministeriums, Dr. Schleicher, gibt in der zweiten Auflage seines „Recht der Luftfahrt“ einen vollständigen Überblick über die einschlägige Gesetzgebung bis zum 20. Juli 1937 mit den hierzu erforderlichen Erläuterungen. Damit ist der Kommentar Schleichers zum Luftverkehrsrecht (Berlin 1933) auf den neuesten Stand der Luftfahrtgesetzgebung gebracht worden. Eine klare Gliederung und Übersicht erleichtert die Benutzung dieses Wertes. In seiner Vollständigkeit ein wichtiges Buch für jeden, der mit der Luftfahrtgesetzgebung zu tun hat.

Berlin.

Helbig.

*

Luftverkehr.

Von E. Everling.

(Sammlung Götschen Band 1114.)

Mit 44 Abbildungen.

Berlin 1937, Verlag Walter de Gruyter & Co.
114 Seiten. Preis 1,62 RM.

Der bekannte Autor, ordentlicher Professor an der Technischen Hochschule in Berlin, schildert in seiner klaren und eindringlichen Weise zunächst die Grundlagen des Luftverkehrs, weiter seine Technik und Wirtschaft, den Flugbetrieb und schließlich die Bodenanlagen. Alles, was irgendwie von Interesse und Wichtigkeit ist, wird erörtert, so daß der Leser eine klare Vorstellung bekommt von den mannigfachen technischen und organisatorischen Fragen. Beigehftet als Anschauungsmittel ist der Sommerflugplan der Deutschen Luft Hansa AG.

Das Büchlein sei Lehrern und auch reiferen Schülern warm empfohlen.

Berlin.

Schütt.

*

Die Luftfahrt im Unterricht.

Ein Hand- und Hilfsbuch für den Lehrer.

Von Hermann Rieger, Ernst Gäckle und Walter Wienrich.

(Der neue Stoff Band 4.)

Mit 172 Abbildungen nach Zeichnungen und Titeln.

96 Seiten. Lexikon-Okta. Kartoniert 3,50 RM.

Frankische Verlagshandlung, Stuttgart.

Die Verfasser zeigen, wie die Luftfahrt im Sinne des Erlasses des Reichserziehungsministers vom November 1934 in die Arbeit der Volksschule eingebaut werden kann. Im ersten Drittel behandeln sie die Physik des Fliegens in der üblichen Weise, das zweite befaßt sich mit dem Modellbau, während

die letzten 30 Seiten die Durchdringung der Unterrichtsfächer mit dem Luftfahrtgedanken darlegen.

Auf einige Kleinigkeiten sei hingewiesen: Das Flugzeug fährt nicht wie das Luftschiff, sondern es fliegt. Ersteres nimmt Flug-, letzteres Fahrgäste mit. Ein Eindecker hat eine Tragfläche und zwei Flügel. Statt von induziertem spricht man namentlich auf der Unterstufe besser von Randwiderstand. „Beim Segeln ist ein möglichst großer Widerstand erwünscht.“ Diese Aussage ist mißverständlich. — Im großen und ganzen ist jedoch den Verfassern die Lösung ihrer Aufgabe geglückt.

Berlin.

R. Schütt.

*

R. Gripp, R. Stadermann, R. Schmidt,
A. H. Jacob-Friesen:

Werdendes Land am Meer.

Landerhaltung und Landgewinnung
an der Nordseeküste.

In der Reihe: Das Meer in volkstümlichen Darstellungen, V. Band, herausgegeben im Auftrage des Instituts für Meereskunde zu Berlin von Georg Wüst.

132 Seiten, 41 Abbildungen im Text, 16 Tafeln.
Als Beilage eine farbige amtliche Karte der Westküste Schleswig-Holsteins über ausgeführte und geplante Landerhaltungs- und Landgewinnungsarbeiten im Ebbe- und Flut-Gebiet.

Berlin 1937, Verlag E. S. Mittler & Sohn.

Im Mittelpunkt des aus vier Aufsätzen bestehenden Buches stehen zwei Aufsätze, in denen berufene Männer die Gegenwartsfragen der Landerhaltung und Landgewinnung klar und lebensvoll veranschaulichen. Ministerialrat R. Stadermann gibt in seinem Aufsatz „Landerhaltung und Landgewinnung an der deutschen Nordseeküste“ Einblick in die Methoden und Erfolge der Landerhaltungs- und Landgewinnungsarbeiten unter besonderer Berücksichtigung der schleswig-holsteinischen Westküste (dazu die farbige Karte im Maßstab 1:500 000, die die jüngsten Veränderungen an dieser Küste zeigt, wie Neueindeichungen, Anlandungsgebiet, Dammbauten und Uferbefestigungen), und Ministerialrat R. Schmidt behandelt in seinem Aufsatz „Insel-schutz vor der deutschen Nordseeküste“ die Maßnahmen, welche zum Schutz der der Küste vorgelagerten Inseln getroffen werden.

Dieser Gegenwarts-Teil des Buches wird umrahmt von zwei Aufsätzen, die uns das Bild der Nordsee der Vergangenheit vor Augen führen. Professor Gripp gibt in seinem Aufsatz „Die Entstehung der Nordsee“ (mit geologischer Zeittafel zur Geschichte der Nordsee) einen Überblick über die verschiedenen Nordseen seit dem Bockstein, und Professor Jacob-Friesen zeigt in seinem Aufsatz „Die Warfen und Wurtten als Zeugen untergegangener Kulturen an der deutschen Nordseeküste“, daß das heute dem Meere endlich wieder abgerungene Land schon einmal dem Menschen

als Siedlungsgebiet diente, und daß die Werten und Warfen Zufluchtsorte des Menschen vor dem vordringenden Meere waren.

Die ausgezeichneten, dem Text beigelegten Skizzen und Bilder erhöhen die Anschaulichkeit der Darstellung außerordentlich.

Das Buch ist aus unserer Zeit geboren, es gibt uns einen Ausschnitt aus unserem großen Zeitgeschehen, dem „Kampf um den Boden“ zur Verbreiterung der Ernährungsbasis und zur Ansiedlung neuer deutscher Bauerngeschlechter. Durch die volkstümliche und doch wissenschaftlich gut fundierte Darstellung ist der im Vorwort ausgesprochene Zweck des Buches, nämlich: „einen allgemeinverständlichen Überblick über das schwierige und so wichtige Problem der Landgewinnung und -Erhaltung an der deutschen Nordseeküste zu geben und das Verständnis für die nationale Bedeutung dieser großen Aufgaben zu vertiefen, die zum Schutz der Küste, zur Erhaltung und Verbesserung der heimischen Scholle zu erfüllen sind“, erreicht worden.

Potsdam.

Dr. Hans J. Gaede.

*

Unter vier Augen mit Napoleon.

Denkwürdigkeiten des Generals Caulaincourt, Herzogs von Vicenza, Großstallmeisters des Kaisers.

Übersetzung, Auswahl und Bearbeitung von Fr. Matthaeius.

Bielefeld-Leipzig 1937, Verlag Velhagen & Klasing. XIX und 308 Seiten.

Die Aufzeichnungen des Generals Caulaincourt, der den Abstieg und Zusammenbruch der napoleonischen Herrschaft in der Stellung eines intimen Vertrauten des Kaisers miterlebt hat, heben sich aus der Fülle der üblichen Memoirenliteratur durch den hohen Grad ihres historischen Wahrheitsgehaltes hervor. Den frischen Eindruck des unmittelbar Erlebten wird man freilich vergebens darin suchen, obwohl die Gespräche mit dem Kaiser fast ohne zeitliche Unterbrechung festgehalten wurden. Aber die beherrschte und menschlich vornehme Haltung des Generals, der den Ereignissen mit eigenem Urteil gegenüberstand und den Mut besaß, sich offen auszusprechen, ist überall gepaßt von der Größe des historischen Momentes, und so wirkt diese sehr distanzierte Art der Berichterstattung auch dort überzeugend, wo sie vielleicht unbewußt zur Idealisierung neigt. Wir empfangen ein bis in die Einzelheiten hinein fesselndes Bild von der Persönlichkeit und den Anschauungen Napoleons an den großen Wendepunkten seines Schicksals. Der Kaiser spricht über die weitgefaßten Ziele seiner auswärtigen Politik ebenso ungezwungen wie über die Grundzüge seiner Staatsverwaltung, und immer wieder bewundert man die seltene Mischung von höchster Verstandesklarheit, die die Selbsttäuschung nicht

ausschließt, mit einer ganz südlich temperierten Phantasie, die zur Verblendung werden kann. Über allem steht aber die imposante, stählern-biegsame Willensstärke des Helden, der schließlich nicht an sich selbst zerbricht, sondern an der Unerlösigkeit seiner Entwürfe, an seinen Gefolgs Männern und an seinen Mitteln.

Die in einer wohl gelungenen Übersetzung vorgelegte Auswahl hat aus dem dreibändigen Originalwerk das, was uns heute besonders angeht: die geniale Führerpersönlichkeit und das autoritäre Regime in ihren aufschlußreichen Wechselbeziehungen, gut und plastisch herausgestellt.

Lübingen.

Borries.

*

Die Musik der Nationen.

Eine Musikgeschichte.

Von Ernst Büden.

Verlag Alfred Kröner, Leipzig.

Die Gruppierung und Ausdeutung des musikalischen Stoffes erfährt in dieser Schrift durch Ernst Büden insofern eine eigenartige Behandlung, als er durch sorgfältige Beobachtung des völkisch und landschaftlich Bedingten die „Nationalcharaktere“ in der Gesamtentwicklung der Tonkunst herauszuarbeiten bemüht ist. Zwar schimmert dieser Gesichtspunkt von jeher in den musikgeschichtlichen Zusammenfassungen hindurch (er drängt sich — wenigstens in einigen Epochen — dem Betrachter geradezu auf, und auch die Zeitgenossen selbst empfinden oft Unterschiede des musikalischen Wertes als von den nationalen Grundlagen her bedingt), aber noch nirgends ist dieser Gedanke als Richtschnur für eine Darstellung gewählt worden. Büden lehrt die musikalischen Nationalcharaktere als Repräsentanten ihres Volkstums verstehen; er faßt sie jedoch nicht „als schon von Unbeginn bestehende, gleichsam fertige Einheiten“ auf, sondern in dem Sinne, daß sie „in den einzelnen großen Komponisten als den wahren Verkörperern des Volkstums, aus dem sie hervorbrosen, sich selbst bilden“. Durch diese gewissermaßen dynamische Schau vermeidet er es, vor schnell zu allgemeinen Formeln zu gelangen, die sich den einzelnen geschichtlichen Fakten nicht anpassen lassen würden; er kann so die ganze Fülle und Mannigfaltigkeit des Stoffes ausbreiten, ohne ihn in ein künstliches Schema hineinzuwängen zu müssen, und er wird auch der schöpferischen Eigenart der einzelnen großen Meister durchaus gerecht. Das Buch, das sich auf bester wissenschaftlicher Höhe hält, ist mit großer Anschauungskraft geschrieben, obwohl der Raum oft zu dichtester Zusammendrängung zwang. Anregend wirken die eingestreuten Zitate aus dem zeitgenössischen Schrifttum. Dem, dem die musikalische Terminologie noch nicht geläufig ist, gibt ein erklärendes Verzeichnis wichtiger Fachbegriffe einige Hilfe. Eine kleine Beispielsammlung enthält Material für die ältere Zeit. Das Literaturverzeichnis beschränkt sich auf die zusammenfassenden musikgeschichtlichen und -theoretischen Werke.

Potsdam.

Professor R. Landgrebe.

Seeben erschienen!

Handbuch der Erziehung

Die Verwaltung

des Reichs- und Preussischen Ministeriums
für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

Jahrgang 1

Amtlicher Erlaß vom 19. 5. 37 — Z II a 1886 — 1

„Das Handbuch erscheint nach der Umwandlung des Zentralblatts für die gesamte Unterrichts-Verwaltung in Preußen in das Reichsministerialamtsblatt „Deutsche Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung“ erstmalig als Fortsetzung des „Handbuchs der Preussischen Unterrichts-Verwaltung“ mit dem Unterschiede, daß dieses lediglich die Behörden und Anstalten der Preussischen Unterrichts-Verwaltung umfaßte, während in dem Handbuch der Erziehung außerdem noch alle zum Geschäftsbereich des Reichsministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung gehörenden Behörden und Anstalten der außerpreussischen Länder enthalten sind. Das Handbuch kann als praktisches Hilfsmittel zur Unterrichtung über alle Unterrichtsbehörden, kunstwissenschaftliche Institute, Universitäten, höhere Schulen usw. (auch Berufs- und Fachschulen) zur Anschaffung empfohlen werden.“

640 Seiten. 1937. Geh. RM 7.50, geb. RM 9.50
Für die Bezieger der „Deutschen Wissenschaft,
Erziehung und Volksbildung“ RM 4.50, geb. 6.50

Weidmannsche Verlagsbuchhandlung Berlin SW 68